

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Sambia

1977

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5300000 – 77030

Inhalt

Contents

	Seite/Page
Vorbemerkung	Introductory remark 3
Karten	Maps 4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration 5
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables 5
Tabellen	Tables
Klima	Climate 9
Gebiet und Bevölkerung	Area and population 10
Gesundheitswesen	Public health 12
Bildungswesen	Education 13
Erwerbstätigkeit	Employment 14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries 15
Produzierendes Gewerbe	Production industries 16
Außenhandel	Foreign trade 17
Verkehr	Transport and communications 19
Reiseverkehr	Tourism 20
Geld und Kredit	Money and credit 20
Öffentliche Finanzen	Public finance 21
Preise und Löhne	Prices and wages 22
Sozialprodukt	National product 24
Zahlungsbilanz	Balance of payments 25
Entwicklungsplanung	Development planning 26
Entwicklungshilfe	Development assistance 27
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators 28

Abkürzungen / Abbreviations

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha ₂	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			beginning of year
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	mid-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JM	= Jahresmitte	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	quarter-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	half-year
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	= Halbjahr	average
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	D	= Durchschnitt	cost, insurance, freight included
K	= Kwacha	Zambian kwacha	cif	= Kosten, Versiche-	
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		rungen und Fracht	
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

Zeichenerklärung / Explanation of symbols

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Sambia 1977
(lfd. Nr. 30) abgeschlossen im Juni 1977
Compilation work concluded in June 1977
Erschienen im September 1977
Published in September 1977

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,20
Price DM 3,20

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

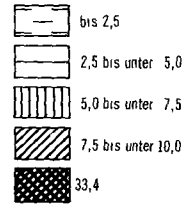
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

SAMBIA

VERWALTUNGSEINTEILUNG BEVÖLKERUNGSDICHTE 1974

Einwohner je km²



Statistisches Bundesamt 77 0521

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Erdölraffinerie
- Eisen- u. Stahlerzeugung
- Buntmetallverhüttung
- Zementfabrik
- Holzwirtschaft
- Textilindustrie
- Zuckerfabrik

- Erdölförderung
- Eisenbahnen
- Wichtige Straßen
- Flüsse
- Stromschnellen bzw. Wasserfälle
- Staudämme, - geplant
- Wasserkraftwerke
- geplant bzw. im Bau
- Wärmelektrische Kraftwerke
- Flughäfen
- Flugplätze

- Tropischer Regenwald, Galeriewald
- Miombo-(Trocken-)wald und Savanne
- Gebirgsweiden (Nyikaplateau)
- Hauptanbaugebiete
- Farmwirtschaft, vorwiegend europäisch

- Naturschutzgebiete
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Kaffee
- Tabak
- Tee
- Zuckerrohr

- Kohle
- Blei
- Eisen
- Gold
- Kobalt
- Kupfer
- Mangan
- Stahlveredler (Kadmium, Vanadium)
- Uran
- Zink

0 100 200 km

0 100 200 km

Statistisches Bundesamt 77 0522

Staat, Regierung, Verwaltung

Staatsname

Vollform: Republik Sambia (Republic of Zambia)
Kurzform: Sambia

Volksvertretung/Legislative

Nationalversammlung (125 gewählte und 10 ernannte Abgeordnete; Mandatsdauer fünf Jahre)

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit 24. Oktober 1964

Parteien/Wahlen

Einheitspartei seit Dezember 1972: "United National Independence Party" (UNIP)

Verfassung: vom 28. August 1973

Verwaltungsgliederung

9 Provinzen, 44 Bezirke (Districts)

Staats- und Regierungsform

Präsidiale Republik (seit 1964)
im Commonwealth

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und ILO); Organisation für die Einheit Afrikas (OEA); mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) assoziiert.

Staatsoberhaupt

Präsident Dr. Kenneth David Kaunda (seit 1969; letzte Wiederwahl Dezember 1973; Amtsdauer fünf Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte.)

Regierungschef Mainza Chona (seit Juli 1977).

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Sambia erhielt seinen Namen nach dem Sambesifluß, der die Grenze zu Rhodesien bildet. Das Staatsgebiet wird durch den "Kongo-" oder "Katangazipfel", einen zu Zaire gehörenden, weit nach Südosten vorspringenden Gebiets- teil, eingeschnürt und in einen westlichen und einen nordöstlichen Landesteil gegliedert. Es ist überwiegend eine Hochebene zwischen 1 000 und 1 500 m Höhe, die von einzelnen Bergen und Massiven überragt wird und nach Norden allmählich zur Lundaschwelle ansteigt. Der westliche Teil bildet ein einförmiges Plateau, das 1 200 m Höhe erreicht. Sein Untergrund besteht aus Urgesteinen, die im "Kupfergürtel" (Copperbelt) reich an abbauwürdigen Mineralien sind. Den Südrand des Hochlandes bildet die Sambesi-Furche mit dem sogenannten Niederveld (Lowveld). Der Nordosten Sambias gehört zur Randzone des zentralafrikanischen Graben- und Bruchschollensystems. Senken und Schwellen gliedern die Hochfläche: das Becken des Mwerusees, die teilweise versumpfte, abflußlose Bangweulu-Niederung und der Luangwa-Graben. Weite Gebiete werden von periodisch überschwemmten Grasfluren bedeckt. Die meisten Flüsse entwässern zum Sambesi, der Luapula zum Mwerusee, der mit dem Bangweulu- und dem Tanganjikasee zum Kongo-Stromsystem gehört.

Das tropische Klima wird durch die Höhenlage gemildert; nur die Flußniederungen sind ständig heiß und feucht. Der Norden des Landes erhält durch starke Zenitalregen höhere Nie-

derschläge (bis 1 500 mm im Jahresdurchschnitt) als der Süden, wo der Hauptteil der Niederschläge (bis 600 mm) durch Feuchtwinde vom Indischen Ozean verursacht wird. Die Regenzeit dauert von Oktober/November bis April, beginnt aber im Norden früher als im Süden. Landeszeit: MEZ + 1 h.

Im August 1969 fand die erste Volkszählung des unabhängigen Staates statt. Die Bevölkerung ist außerordentlich jung: 55 % sind unter 20 Jahre alt. Die Bevölkerungszunahme betrug im Jahresdurchschnitt 1969 bis 1975 rd. 3 % und ist damit etwa so hoch wie in den Nachbarländern. Die Besiedlungsdichte ist ungleich: In einer Verdichtungszone entlang der Bahnlinie zum "Copperbelt" leben 40 % der Bevölkerung. Am dichtesten besiedelt ist das Gebiet um Lusaka und das Bergbaurevier des Kupfergürtels. Die Tabellenangaben über die Bevölkerungsdichte beziehen sich auf die alte Verwaltungsgliederung nach dem Stand von 1974 mit nur acht Provinzen (gegenwärtig neun). Die afrikanische Bevölkerung, fast ausschließlich Bantu-Neger, lebt noch überwiegend im traditionellen Sippen- und Stammesverband. Die Verstädterung (rd. 35 %) ist für afrikanische Verhältnisse beachtlich. Die Siedlungsgebiete der über 80 Stämme sind teilweise verwischt, u. a. auch infolge von Arbeiterwanderungen zu den Bergbaugebieten. Vor allem in den Städten leben noch etwa 40 000 Weiße (Europäer und Südafrikaner) sowie rd. 10 000 Asiaten, meist Inder. Hinzu kommen einige 1 000 Flüchtlinge aus Angola und Mosambik.

Amtssprache und allgemeine Bildungssprache ist Englisch; die afrikanische Bevölkerung spricht zahlreiche, einander meist nahe verwandte Bantu-Dialekte. 18 Stämme gehören zur Bemba-Sprachgruppe (Ci Bemba), die rd. 35 % der Gesamtbevölkerung umfaßt. Ferner bilden Tonga (17 %), Njandja (16 %), Lunda und Barotse besonders wichtige Gruppen. Neben den einheimischen Naturreligionen bestehen christliche Kirchen, denen etwa 30 % der Bevölkerung (einschl. Europäer) angehören; außerdem gibt es kleinere Gruppen von Moslems und Hindus (meist Inder). Einheimische Sekten, in deren Lehre sich christliche und traditionelle Elemente verbinden, hatten zeitweilig großen Zulauf.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der öffentliche Gesundheitsdienst wird zwar laufend ausgebaut, kann aber den wachsenden Anforderungen noch nicht gerecht werden. Der Anteil der Aufwendungen für das Gesundheitswesen am Staatshaushalt (Verwaltungshaushalt) lag 1976 bei rd. 7 %. In den Gesundheitszentren, die meist weit von größeren Siedlungen entfernt liegen, werden einfache medizinische Eingriffe vorgenommen und Landapotheken unterhalten. Neben Mangelkrankheiten ist eine Reihe von tropischen parasitären und Infektionskrankheiten verbreitet. Die Mangelkrankheiten, von denen fast ausschließlich die Bantu-Bevölkerung betroffen ist, beruhen vor allem auf der proteinarmen Kost. Malaria, Lepra und Schlafkrankheit treten in größeren Gebieten endemisch auf. Bilharziose und Trachomerkrankungen sind ebenfalls verbreitet. Die Ausbreitung der Lungentuberkulose wird durch die Staublunge bei Bergleuten und durch die einseitige Ernährung gefördert. In staatlichen Krankenhäusern und in Missionshospitälern werden mittellose Kranke gebührenfrei versorgt und behandelt. Die medizinische Betreuung in den Bergbaubetrieben erfolgt durch werkseigene Ärzte und Krankenhäuser.

B i l d u n g s w e s e n : Zwar besteht Schulpflicht für alle Kinder zwischen dem 7. und dem 14. Lebensjahr, doch kann sie vor allem wegen des Lehrermangels noch nicht überall durchgesetzt werden. Die Analphabetenquote ist mit rd. 53 % noch immer hoch. Der Besuch jener Schulen, in denen hauptsächlich Bantu-Kinder unterrichtet werden, ist unentgeltlich. Daneben bestehen gebührenpflichtige

Volks- und höhere Schulen, die - vor der Unabhängigkeit meist nur den Europäern vorbehalten - über erfahrenere Lehrer und eine bessere Sachausstattung verfügen. Die Weltbank gewährte 1973 der sambischen Regierung einen Kredit von 33 Mill. US-\$ für den Ausbau des Bildungswesens. Dieses Programm war Teil des zweiten Entwicklungsplanes, der für den Erziehungsbereich Gesamtinvestitionen von 37,88 Mill. K vorsah.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der überwiegende Teil der Erwerbspersonen ist nach wie vor in der agrarischen Selbstversorgungswirtschaft (rd. 70 %) tätig. In den vergangenen Jahren hat sich die Wanderung von Arbeitskräften in die Städte und Industriegebiete verstärkt. Dem bestehenden Überangebot an ungelernten Arbeitskräften steht ein zunehmender Mangel an Fach- und Führungskräften gegenüber. Die Regierung strebt die Übernahme aller Führungspositionen durch einheimische Afrikaner an ("Sambianisierung"). 1972 wurde die Ausweisung aller Ausländer angeordnet, die über keine gültige Arbeitserlaubnis verfügen. Infolge der Abwanderung qualifizierter ausländischer Bergleute wird für 1977 mit Förderrückgängen im Kupferbergbau gerechnet.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Der Anteil der Agrarproduktion am Bruttoinlandsprodukt betrug 1975 11,1 %. 1975 wurde eine wirtschaftliche Neuorientierung verkündet, um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln anzustreben. Die rückläufigen Devisenreserven lassen größere Importe nicht mehr zu. Mehr als die Hälfte der Produktion entfällt auf die Subsistenzwirtschaft, vor allem Mais, Sorghum und Maniok. Für den Markt werden außer Mais auch Tabak, Erdnüsse und Baumwolle größtenteils auf Farmen der Europäer angebaut. Die wichtigsten Anbaugelände liegen in der Zentral- und Südpfvinz, in geringem Umfang auch im Osten und Nordosten des Landes. Auf den von Afrikanern bewirtschafteten Flächen werden traditionelle Anbaumethoden (Brandrodung und Hackbau) angewandt; Düngung und Schädlingsbekämpfung erfolgen dabei kaum. Die für den Markt produzierenden Farmen und Pflanzungen der Europäer (seit 1964 um etwa zwei Drittel auf rd. 600 "large scale commercial farmers" gesunken) wenden dagegen moderne Produktions- und Wirtschaftsmethoden

an. Sie liegen in dem fruchtbaren Landstreifen entlang der Eisenbahn von Livingstone zum Kupfergürtel. Anfang der 60er Jahre wurde mit dem Anbau von Zuckerrohr begonnen, der sich günstig entwickelt hat, wobei der Ertrag auf über 1 000 dt je ha gesteigert werden konnte. Gegenwärtig bemüht man sich um die Ausweitung des Tabak- und Teeanbaus (Teefabrik Kwambwa/Luapula). Die Maßnahmen der Regierung, die abseits der Ballungsgebiete gelegenen Landesteile zu entwickeln, sind bisher vor allem wegen Transport- und Vermarktungsschwierigkeiten kaum erfolgreich gewesen. Staatspräsident Kaunda verfügte, daß der gesamte private Grundbesitz bis Mitte 1975 in die Verfügungsgewalt staatlicher Behörden übergeht. Diese Maßnahme betraf europäische Siedler, war aber auch gegen die afrikanische Besitzbürgerschaft gerichtet, die in der Vergangenheit große Landflächen aufgekauft und sie mit hohem Gewinn wieder veräußert hat.

Der größte Teil des Viehbestandes gehört den Afrikanern. Infolge schlechter Haltungsbedingungen bieten die Herden nur wenig wirtschaftlichen Nutzen. Besseren Wirtschaftsmethoden steht auch die Bantu-Tradition entgegen, den Viehbestand als Maßstab des Wohlstandes anzusehen. Die Tsetsefliege verursacht außerdem beträchtliche Verluste und macht gebietsweise jede Großviehhaltung unmöglich. Schwerpunkte der Tierhaltung sind das Barotseland, ferner die Süd-, Ost- und Zentralprovinz. Die Geflügelzucht hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen. Im Rahmen des laufenden Entwicklungsplanes ist ein "National Livestock Development Programme" (Gesamtinvestitionen 3 Mill. K) vorgesehen.

Knapp die Hälfte der Landfläche ist mit Wald bedeckt, im Süden lichter Trockenwald (Miombowald), nach Norden dichter werdender Hochwald, in dem Harthölzer überwiegen. Diese finden im Bergbau als Grubenholz Verwendung. Teakholz (Rhodesian Teak oder Mukushi) wird weitgehend exportiert. Andererseits deckt die Holzherzeugung nicht den Bedarf und wird durch Einfuhren von Werkholz ergänzt. In der Westprovinz wurden Pflanzungen von Tropenkiefern und Eukalyptus angelegt. Die Weltbank stellt 1977 ein Darlehen von 16,8 Mill. US-\$ für ein forstwirtschaftliches Projekt zur Verfügung, um Sambias Programm zur Aufforstung

und Erhaltung der Waldbestände in den Jahren 1978 bis 1982 zu unterstützen.

Die Fischerei hat an den Quellflüssen des Kongo und Sambesi sowie auf den Binnenseen einschl. des Kariba-Stausees einige Bedeutung. Der gewerbliche Fischfang wird ausnahmslos von Afrikanern betrieben.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung wird gefördert, weitere Klein- und Mittelbetriebe des verarbeitenden Gewerbes wurden errichtet. Bereits 1966 wurde die "Industrial Development Corporation" (INDECO) mit der Entwicklung der sambischen Industrie beauftragt. In wenigen Jahren war sie an den wichtigsten Unternehmen beteiligt. Sie hat durch die Verstaatlichungsmaßnahmen ihre Anteile an den verschiedenen Industriezweigen vergrößert. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt betrug 1975 etwa 18 %. Seit 1968 wurden zahlreiche Unternehmen, insbesondere die der Kupferproduktion, in staatliche Kontrolle überführt (vgl. Abschnitt Entwicklungsplanung). Noch vor wenigen Jahren war die Industrie ganz im Kupfergürtel konzentriert. Mit dem Ausbau weiterer Zweige entstanden Industriebetriebe vor allem in Lusaka, Maramba, Kabwe, Ndola und Kafue.

Nur ein Drittel der benötigten elektrischen Energie wird bisher im Lande selbst erzeugt. Etwa 70 % des Strombedarfs lieferte allein das Kariba-Süd-Kraftwerk, das von Rhodesien und Sambia gemeinsam betrieben wird. Ein Teil des Bedarfs wurde zeitweise auch aus Schaba (früher Katanga) bezogen. Durch den Bau mehrerer sambischer Großkraftwerke soll die Energieversorgung entscheidend verbessert und vom Ausland unabhängig gemacht werden. Das Wasserkraftwerk am Kafuedamm liefert seit 1971 Strom. Die Arbeiten am Werk Kariba-Nord haben 1971 begonnen und sollten 1975 abgeschlossen werden (geplante Leistung 600 MW). Obwohl einige Bergwerke über eigene Stromaggregate verfügen, ist der Kupferbergbau der weitaus größte Verbraucher von elektrischer Energie. Im Vordergrund steht der Ausbau von Überlandleitungen und die Verbesserung der Stromversorgung der ländlichen Gebiete.

Der Bergbau bildet die Grundlage der sambischen Wirtschaft (Anteil am BIP 1970/72 rund

29 %, 1969 50 %; Anteil an der Ausfuhr 95%). Er beruht in erster Linie auf der Kupfererzförderung. Nach den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Chile und Kanada ist das Land einer der Hauptförderer von Kupfererzen. Es besitzt etwa ein Viertel der Weltvorräte an sulfidischen Kupfererzen. Die Hauptabbaugebiete liegen im sog. Kupfergürtel (Copperbelt), einem vom Kafue durchflossenen über 200 km langen und 70 km breiten Streifen an der Wasserscheide zwischen Sambesi und Kongo. Der Kupferbergbau wurde Anfang 1970 durch Übernahme der Kapitalmehrheit unter die Kontrolle des Staates gestellt. Die Förderung soll weiter erhöht werden (u.a. durch Wiederinbetriebnahme der Mine in Kasanshi Nord-West-Provinz). Durch Preisverfall für Kupfer auf dem Weltmarkt seit 1971 war Sambia in Schwierigkeiten geraten. Die Kupferausfuhren haben bis dahin etwa 90 % der benötigten Deviseneinnahmen gedeckt. Abgebaut werden ferner Zink, Blei, Kobalt und Kadmium. Die Kohleförderung kann nunmehr den Inlandsbedarf decken; Sambia, früher von rhodesischen Lieferungen abhängig, führte zeitweise Kohle nach Zaïre aus. An weiteren abbauwürdigen Bodenschätzen verfügt das Land u. a. über Mangan-, Silber- und Golderze sowie Edelsteine. Größere Uranvorkommen sind im Distrikt Siavonga (Süd-Provinz) entdeckt worden.

Im verarbeitenden Gewerbe hat die Verbrauchs-güterindustrie an Bedeutung gewonnen. Neben Nahrungs- und Genußmitteln (u.a. Mül-lerei-produkte, Fleischkonserven, Speiseöl, Bier, Tabakwaren) werden Erzeugnisse der Leichtin-dustrie gefertigt (u. a. Textilien, Schuhe, Seife, Zündhölzer, Farben, Kunststoff- und Gummiwaren, elektrische Geräte). Zu erwähnen sind ferner Zement, Kupferdraht, Eisenbleche, Eisenguß, Rohre aus Eisenbeton sowie die Mon-tage von Motoren und Kraftfahrzeugen. Die Industriezonen von Kafue und Kitwe werden weiter ausgebaut.

V e r k e h r : Das Land ist verkehrsmäßig erst teilweise erschlossen. Bei zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung reicht die Transportkapazität der Verkehrsträger, vor allem der Eisenbahnen und Straßen, nicht mehr aus, um den Anforderungen gerecht zu werden. Nach der Auflösung der Föderation von Rhode-sien und Njassaland und der früher gemeinsam betriebenen Zentralafrikanischen Verkehrsein-richtungen sind die traditionellen Verkehrs-

wege von Sambia über Rhodesien und Mosam-bik bzw. über Angola weitgehend ausgefallen. Infolge seiner Binnenlage ist Sambia aber auf internationale Transitverbindungen angewiesen und versucht daher, die Transportverhältnisse durch verstärkte Zusammenarbeit mit Tansania und mit Zaïre zu verbessern. Infolge der Grenzsperre Rhodesien mußte der Trans-port auf andere Strecken verlagert werden. Da der Hafen Daressalam (Tansania) bereits über-lastet ist, sollten Kupferexporte verstärkt über Lobito (Angola) gehen. Jedoch wurden die für Lobito bestimmten Transporte auf die Hä-fen Mombasa und Nacala umgeleitet oder sie gingen über die TANSAM-Eisenbahn nach Daressalam. Durch die Schließung der Grenze zwischen Tansania und Kenia am 3. Februar 1977 ist vor allem die sambische Einfuhr stark behindert worden.

Das Eisenbahnnetz untersteht der staatlichen Gesellschaft "Zambia Railways". Die wichtigste Strecke führt von Maramba über Lusaka nach Ndola. Von Maramba aus besteht über Rhode-sien Verbindung mit den Häfen in Südafrika und Mosambik, von Ndola aus über Zaïre mit dem Hafen Lobito in Angola. Die 1 919 km lange Tansania-Sambia-Eisenbahnstrecke ("TANSAM") zum Hafen Daressalam wurde im Ok-tober 1975 in Betrieb genommen. Von großer Bedeutung für die Ein- und Ausfuhr über den Hafen Daressalam ist der staatliche "Zambia-Tanzania Road Service" (ZAMTAN). Das z. T. nur in der Trockenzeit benutzbare Straßennetz wird weiter ausgebaut. Die "Große Nordstraße" von Kabwe zur tansanischen Grenze wurde in voller Länge neu befestigt. Ebenso wird ge-meinsam mit Zaïre die Verbesserung der Straßenverbindung zwischen Luapula und der Westprovinz durch das Gebiet des Katanga-zipfels angestrebt.

Seit 1968 besteht zwischen Daressalam und Ndola eine 1 700 km lange Rohrleitung für Erdöl und Erdölprodukte. Im Rahmen der Ver-einbarungen über Erdöllieferungen aus Nigeria im Austausch gegen Kupfer steht Sambia mit Zaïre über gemeinsame Maßnahmen der Erdölver-sorgung in Verhandlung. Geplant ist der Bau einer Erdölleitung von Ndola nach Lubumbashi und der Bau einer Brücke über den Luapula. Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Sam-besi zwischen Maramba und Senanga, auf den Bangweulusee und auf den zu Sambia gehörenden Südzipfel des Tanganjikasees. Dem Luftverkehr kommt im Hinblick auf die Entfernung und

den Mangel an ausreichenden Landverbindungen größere Bedeutung zu. Nationale Fluggesellschaft ist die "Zambia Airways". Lusaka besitzt einen der modernsten internationalen Flughäfen Afrikas.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist die im August 1964 gegründete "Bank of Zambia". Am 16. Januar 1968 wurde die bisherige Pfund-Währung abgelöst; neue Währungseinheit wurde der Kwacha (K). Der Umtausch erfolgte im Verhältnis 2 Kwacha = 1 Sambia-Pfund (£Z). Sambia hat sich der Abwertung des britischen Pfundes vom November 1967 nicht angeschlossen, wertete seine Währung aber am 21. Dezember 1971 um 7,8 % gegenüber der alten Goldparität ab. Damit folgte die Währung der Bewertung des US-Dollars, obwohl Sambia weiterhin dem Sterlingblock angehört. Nach der Abwertung des US-\$ (10 %) im Februar 1973 wurde die Parität des K zum Gold beibehalten. Mit Wirkung vom 8. Juli 1976 hat Sambia seine Währung um 20 % abgewertet. Der neue Mittelkurs beläuft sich auf 1,08479 SZR je Kwacha. Es besteht Devisenkontrolle.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt die

laufenden Einnahmen und Ausgaben (Verwaltungshaushalt) und den Investitionshaushalt. Infolge steigender Aufwendungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung hat sich das Volumen des Staatshaushalts in den letzten Jahren ständig vergrößert. Zur Verbesserung der Einnahmen wurde im April 1973 die 10%ige Verkaufssteuer auf eine größere Zahl im Lande hergestellter Güter ausgedehnt. Mit den Verstaatlichungen gingen auch die Einkommensteuern zunächst erheblich zurück. Um die Einnahmen zu erhöhen, hat die Regierung für eine Reihe von Zöllen, Import- und Verbrauchsteuern eine Heraufsetzung verfügt. Die Einnahmen aus dem Kupferbergbau sind ein wichtiger Bestandteil der laufenden Einnahmen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die Lebenshaltungskosten sind weiter gestiegen. Die Regierung hat die Maßnahmen zur Preiskontrolle verschärft. Trotz Kontrollmaßnahmen sind die Preise weiter angestiegen. Die verfügbaren Statistiken über die Entwicklung der Löhne und Gehälter sind nur bedingt brauchbar, da der größte Teil der Erwerbspersonen kein regelmäßiges Einkommen hat. Die Löhne werden von einem durch die Regierung berufenen Gremium festgesetzt.

Klima^{*)} (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Mbala (Aber- corn)	Balovale	Kasama	Maramba (Living- stone)	Mongu	Solwezi	Lusaka	Kasempa
Monat	9°S 31°O 1 658 m	14°S 23°O 1 090 m	10°S 31°O 1 385 m	18°S 26°O 963 m	15°S 23°O 1 054 m	12°S 27°O 1 384 m	15°S 28°O 1 277 m	13°S 26°O 1 353 m
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel								
Januar	19,4	22,9	21,2	23,9	23,3	21,3	21,2	21,0
Juli	17,3	17,8	17,3	16,1	18,4	14,6	16,1	14,4
Jahr	19,6	21,8	20,6	22,2	22,8	20,0	20,6	18,8
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima								
Januar	23,9	27,8	26,1	29,3	28,4	26,2	25,6	26,1
Juli	24,4	27,1	24,3	25,2	26,7	25,0	22,8	24,5
Jahr	25,6	28,9	26,7	29,2	29,5	27,3	26,2	26,8
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag								
Januar	200/21	216/15	272/24	145/18	221/21	37/17	231/21	318/21
Juli	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	1151/120	970/80	1 308/113	673/77	950/99	1 417/87	836/89	1 181/93
Extreme Klimadaten: Mittlere tägliche und absolute Temperaturmaxima (°C)								
Oktober	28,7	32,8	30,5	34,6	34,0	30,4	31,0	30,6 ^{IX}
Oktober	31,7	42,2	35,0	40,6	39,4	38,9	37,8	44,3 ^{IX}

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1972	1973	1974	1975
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	752 614				
Landfläche	km ²	723 150				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	4 057 ^{a)}	4 420	4 635 ^{b)}	4 751 ^{c)}	4 896
Bevölkerungsdichte (Gesamtfläche)	Einw. je km ²	5,4	5,9	6,2	6,3	6,5
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,2	2,8	4,9	2,5	3,1
Hauptort	Fläche	1963 ¹⁾	1969 ²⁾	1973	1974	
	km ²	Bevölkerung				Einw. je km ²
		1 000				
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen						
Luapula	JM Mansa (Fort Rosebery)	50 566	357	336	364	321 6,3
Nordprovinz	Kasama	147 827	564	545	592	580 3,9
Ostprovinz	Chipata (Fort Jameson)	69 106	480	510	551	568 8,2
Zentralprovinz	Kabwe (Broken Hill)	116 290	505	713	867	920 7,9
Südprovinz	Livingstone	85 283	466	496	538	540 6,3
Westprovinz	Mongu	126 386	544	816	457	463 3,7
Nordwestprovinz	Solwezi	125 827	211	232	252	256 2,0
Copperbelt	Ndola	31 328	363	410	1 014	1 046 33,4
Einheit		1963	1965/70 D		1970/75 D	
Geborene	je 1 000 Einw.	51,4 ^{d)}	49,8		51,5	
Gestorbene	je 1 000 Einw.	19,6 ^{d)}	20,7		20,3	
		1965	1972	1973	1974	1975 ³⁾
Einwanderer nach Herkunftsländern ⁴⁾	Anzahl	6 257	12 452	9 674	11 596	1 201
Europa	Anzahl	5 074	6 350	5 864	5 876	524
Großbritannien und Nordirland	Anzahl	4 368	4 377	4 044	4 227	389
Sonstige europäische Länder	Anzahl	706	1 973	1 820	1 649	135
Afrika	Anzahl	907	3 927	1 828	3 573	472
Südrhodesien	Anzahl	319	229	107	92	7
Malawi	Anzahl	38	1 326	518	1 613	208
Sonstige afrikanische Länder	Anzahl	550	2 372	1 203	1 868	257
Asien	Anzahl	105	1 560	1 270	1 603	163
Sonstige Länder	Anzahl	171	615	712	544	42
		1963 ¹⁾	1969 ²⁾		1971 ⁵⁾	
Afrikaner	Nicht-afrikaner	Afrikaner	Nicht-afrikaner		Afrikaner	
1 000						
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 522	32	1 840	18	1 990	
15 - 40	1 747	35 ^{f)}	1 432	26	2 253 ^{e)}	
40 - 60	136 ^{g)}	15 ^{h)}	540	11	93 ⁱ⁾	
60 und älter		5 ^{h)}	184 ^{g)}	3		

1) Volkszählungsergebnis vom Mai und Juni. - 2) Volkszählungsergebnis vom 22. bis 30. August. - 3) Januar. - 4) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit. - 5) JM.

a) Volkszählungsergebnis vom 22. bis 30. August. - b) Dar. 80 000 Nichtafrikaner (50 000 Europäer - Überwiegend Briten - und Asiaten, dar. 12 000 Indier). - c) Den tiefer gegliederten Tabellen liegen abweichende Angaben zugrunde. - d) Nur afrikanische Bevölkerung. - e) 15 bis unter 65 Jahre. - f) 40 bis unter 55 Jahre. - g) Einschl. unbekannten Alters. - h) 55 Jahre und älter. - i) 65 Jahre und älter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963 ¹⁾	1969 ²⁾	1974		
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000	715	1 192	1 656		
	%	20,5	29,4	35,3		
in Landgemeinden	1 000	2 774	2 865	3 039		
	%	79,5	70,6	64,7		
		1963 ¹⁾	1969 ²⁾	1970	1973	1974
Bevölkerung in ausgewählten Städten 3)						
Lusaka, Hauptstadt	1 000	126	238	262	381 ^{a)}	401
Kitwe	1 000	116	179	200	311 ^{a)}	251
Ndola	1 000	90	151	160	216	229
Mufulira	1 000	76	101	108	130 ^{b)}	136
Chingola	1 000	59	93	103	194 ^{b)}	134
Luanshya	1 000	73	90	96	116	121
Kabwe (Broken Hill)	1 000	47	67	68	89	98
Livingstone	1 000	34	43	43	54	58
Chililabombwe (Bancroft)	1 000	30	40	45	.	56
Kalulushi	1 000	17	24	32	.	41
1966						
Afrikanische Bevölkerung nach Sprach- und ausgewählten Stammesgruppen						
Bembagruppe	%	34,9				
darunter:						
Bemba	%	8,8				
Lunda (Luapula)	%	5,2				
Lala	%	3,1				
Bisa	%	3,0				
Tongagruppe	%	17,4				
Tonga	%	11,4				
Njandja (Nyanja)-Gruppe	%	15,9				
darunter:						
Chewa	%	6,1				
Nsenga	%	4,2				
Ngoni	%	4,0				
Nordwestgruppe	%	12,1				
darunter:						
Lunda-Luena (Luvale)	%	8,8				
Kaonde	%	3,3				
Rotse (Barotse)-Sprachgruppe	%	9,7				
darunter:						
Luji (Luyana)-Gruppe	%	4,7				
Lozi	%	2,7				
Mambwegruppe	%	5,3				
Tumbukagruppe	%	3,0				
Nicht ausreichend beschriebene Gruppen	%	1,7				
1967						
		Vollmitglieder		Anhänger insgesamt		
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Anhänger von Naturreligionen	1 000	-		2 750		
Katholiken (röm.-kath.)	1 000	628		628		
Protestanten	1 000	105		229		
Afrikanisch-Reformierte ⁴⁾	1 000	20		59		
Anglikaner	1 000	23		45		
Vereinigte Kirche von Sambia 5)	1 000	24		34		
Sonstige Protestanten	1 000	38		91		
Zeugen Jehovas	1 000	28 ^{c)}		85 ^{c)}		
Unabhängige	1 000	100		100		
Anhänger der Lumpa-Sekte	1 000	10 - 30		10 - 30		

1) Volkszählungsergebnis vom Mai und Juni. - 2) Volkszählungsergebnis vom 22. bis 30. August. - 3) 1970: JE, 1973: JM. - 4) Entstanden durch Missionen der niederländisch-reformierten Kirchen Südafrikas. - 5) 1965 gebildeter Zusammenschluß verschiedener presbyterianischer, methodistischer und lutherischer Gruppen.

a) Einschl. Kalulushi. - b) Einschl. Chililabombwe. - c) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser JM	Anzahl	50	66	72	73	76
Staatliche Krankenhäuser	Anzahl	20	28	33	33	.
Missionskrankenhäuser	Anzahl	20	26	26	27	.
Andere	Anzahl	10	12	13	13	.
Kliniken ¹⁾	Anzahl	56	113	126	138	.
staatlich	Anzahl	38	75	80	89	.
Gesundheitszentren ²⁾	Anzahl	255	351	375	418	500
Staatliche Zentren	Anzahl	194	276	299	339	.
Missionszentren	Anzahl	61	75	76	79	.
Lepraheime	Anzahl	30	22	21	20	.
Betten JM	Anzahl	8 330	10 550	11 520	11 910	12 000
in Krankenhäusern	Anzahl	3 440	4 080	4 220	4 390	2 200 ^{a)}
Kliniken und Gesundheitszentren	Anzahl					
		1965	1968	1969	1971	1972
Ärzte	Anzahl	355	355	362	527 ^{b)}	.
Einwohner je Arzt	1 000	10,6	11,4	11,4	8,3	.
Zahnärzte	Anzahl	36	21	32	35	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	104	192	129	125	.
Apotheker	Anzahl	76	85	69	81	.
Tierärzte	Anzahl	17 ^{c)}	17	.	337 ^{d)}	.
Krankenpflegepersonen	Anzahl	712	878 ^{e)}	1 145	1 762 ^{f)}	.
Hebammen	Anzahl	.	395	415	733 ^{f)}	.
		1965	1968	1969	1970	1971
Ausgewählte Neuerkrankungen						
Typhus und Paratyphus	Anzahl	.	184	143	74	90
Ruhr	Anzahl	.	539	859	580	643
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	3 132	3 310	3 001	3 211	3 581
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	1 336	662	599	449	439
Lepra	Anzahl	.	1 851	1 806	1 745	2 093
Meningokokkeninfektion ³⁾	Anzahl	127	41	43	33	12
Akute Poliomyelitis	Anzahl	251	113	230	82	93
Pocken ⁴⁾	Anzahl	528	33	.	2	.
Malaria	Anzahl	.	569	1 253	1 135	1 272
Trypanosomiasis	Anzahl	99	80	77	127	196
		1969				
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ⁵⁾						
Typhus, Enteritis und sonstige Durchfallkrankheiten ⁶⁾	Anzahl			1 356		
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl			412		
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl			108		
Masern	Anzahl			949		
Malaria	Anzahl			675		
Bösartige Neubildungen ⁶⁾⁷⁾	Anzahl			423		
Chronische Ernährungsstörungen	Anzahl			1 084		
Anämien ⁶⁾	Anzahl			464		
Herzkrankheiten ⁶⁾	Anzahl			414		
Angeborene Mißbildungen ⁶⁾	Anzahl			111		
Perinatale Krankheiten ⁶⁾	Anzahl			1 463		
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl			631 ^{g)}		

1) 1971 darüber hinaus 14 "Flying Doctor Clinics". - 2) In ländlichen Gebieten; 1971 darüber hinaus 19 fahrbare Einrichtungen. - 3) Zerebrospinalmeningitis. - 4) Nur in Lusaka und Ndola registrierte Fälle. - 5) Stationäre Fälle in Krankenhäusern, Kliniken und Gesundheitszentren. - 6) Nur in Krankenhäusern. - 7) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe.

a) Nur in Gesundheitszentren. - b) Darüber hinaus 918 medizinische Assistenten. - c) 1966. - d) Tierärztliche Assistenten.-e)Darüber hinaus 500 vertraglich verpflichtete Krankenschwestern aus Großbritannien und Nordirland. - f) 383 vollausgebildete und 350 Hilfshebammen. - g) 1970: 723, 1971: 794, 1972: 832, 1973: 935, 1974: 890, 1. Vj 1975: 190.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969 ¹⁾					
		insgesamt	männlich	weiblich			
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	1 000	1 160	815	344			
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	28,6	41,0	16,6			
Erwerbspersonen und -quoten (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
		1969 ¹⁾					
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
		1 000			% der Altersgruppe		
15 - 20		147,6	74,4	73,2	41,4	43,1	39,8
20 - 25		159,2	105,9	53,3	49,5	80,0	28,1
25 - 30		152,6	113,3	39,2	53,2	90,3	24,3
30 - 45		374,6	289,0	85,5	56,1	90,2	24,6
45 - 50		98,8	74,4	24,3	61,1	87,4	31,8
50 - 55		73,6	51,6	22,0	65,0	86,9	40,9
55 - 60		74,6	54,5	20,1	71,9	86,5	49,3
60 - 65		29,2	19,8	9,5	53,4	67,8	37,0
65 und älter		31,6	22,3	9,4	35,7	45,5	23,6
unbekannt		17,9	10,0	7,9	41,4	46,1	36,6
		1965	1970	1971	1972	1973	
		JM				JE	
		1 000					
Lohn- und Gehaltsempfänger ²⁾		301,6	337,8	358,4	364,7	377,6	383,8
Nichtafrikaner		33,8	27,4	26,7	26,0	34,7	35,0
Öffentlicher Bereich		.	134,8	143,0	145,9	150,6	152,9
Nichtafrikaner		.	7,8	6,5	7,3	7,9	8,2
Privater Bereich		.	203,0	215,4	218,9	227,0	230,9
Nichtafrikaner		.	19,7	20,2	18,7	26,8	26,8
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		31,5	33,9	37,8	38,2	36,6	36,5
Nichtafrikaner		0,5	0,4	0,5	0,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe		129,8	165,8	172,8	173,5	184,0	185,8
Nichtafrikaner		13,5	11,5	11,7	11,3	19,2	19,3
Energie- und Wasserwirtschaft		2,6	3,0	4,1	4,4	5,6	5,5
Nichtafrikaner		0,5	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		51,3	56,5	58,0	57,5	61,3	62,6
Nichtafrikaner		6,6	5,5	5,6	5,4	11,3	11,4
Verarbeitendes Gewerbe		29,1	36,8	40,6	42,6	41,0	42,1
Nichtafrikaner		4,3	2,9	3,0	2,7	3,4	3,4
Baugewerbe		46,9	69,5	70,2	69,0	76,1	75,6
Nichtafrikaner		2,1	2,8	2,7	2,7	3,9	3,9
Banken, Versicherungen, Immobiliengeschäfte		22,9	8,8	10,3	11,3	12,7	14,5
Nichtafrikaner		6,4	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1
Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe		.	33,6	33,9	36,7	36,5	36,0
Nichtafrikaner		.	4,6	4,5	4,3	3,9	4,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		17,2	23,2	22,2	26,6	25,3	26,3
Nichtafrikaner		3,4	2,4	1,8	2,2	2,1	1,9
Andere Dienstleistungsbereiche ³⁾		65,2	72,4	81,3	78,0	82,4	84,9
Nichtafrikaner		10,0	6,3	6,2	5,7	5,8	6,1

1) Unberichtigte Ergebnisse der Zählung vom 22. bis 30. August. Personen im Alter von 15 Jahren und älter. - 2) 1973: Angaben in der Zeile Nichtafrikaner gelten nur für Nichtsambier. - 3) Ohne häusliche Dienstleistungen.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Registrierte Arbeitslose	D	1 000		10,2	12,6	9,3	10,6	12,4
Registrierte Arbeit-								
suchende	JE	1 000		53,8	51,7	45,3	42,2	18,3 ^{a)}
Offene Stellen	JE	1 000		30,2	40,2	26,9	36,5	12,1 ^{a)}
Vermittelte Arbeitsplätze		1 000		22,5	24,5	21,8	26,9	9,3 ^{a)}
Streiks und Aussperrungen		Anzahl		127	74	68	60	78
Beteiligte Arbeitnehmer		1 000		15,0	10,5	10,0	7,7	17,1
Verlorene Arbeitstage		1 000		18,9	20,9	6,5	38,3	51,0
				1970		1973		1974
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei								
Bodennutzung								
Landwirtschaftliche Fläche		1 000 ha		34 950		34 980		34 985
Ackerland		1 000 ha		4 950		4 980		4 985
Bewässerte Fläche		1 000 ha		2		2		2
Wiesen und Weiden		1 000 ha		30 000		30 000		30 000
Waldfläche		1 000 ha		37 330		37 330		37 330
Sonstige Fläche		1 000 ha		2 981		2 951		2 946
				1971	1972	1973	1974	1975
Landwirtschaft								
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾								
Stickstoffhaltig, ber. auf N		1 000 t		19,7	32,8	25,0	24,0	30,0
Phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅		1 000 t		10,4	12,9	11,9	11,6	12,0
Kalihaltig, ber. auf K ₂ O		1 000 t		6,1	7,6	4,9	7,9	11,4
Maschinenbestand								
Schlepper		Anzahl		2 900	3 600	3 700	4 000	.
Mähdrescher		Anzahl		200	220	220	235	.
Index der landw. Produktion								
Gesamterzeugung		1970 = 100 ²⁾		103	108	105	113	115
je Einwohner		1970 = 100		99	101	95	100	98
Nahrungsmittelerzeugung		1970 = 100		102	107	103	113	114
je Einwohner		1970 = 100		99	101	94	100	98
				1961/65 D	1973	1974	1975	1976
Ausgew. landw. Erzeugnisse								
Mais		1 000 t		540	418	579	647	630
		dt/ha		20,3	14,9	20,7	20,2	22,1
Hirse		1 000 t		52	.	76	77	76
Sorghum		1 000 t		29	.	44	46	46
Süßkartoffeln und Jams		1 000 t		12	14	14	15	.
Maniok		1 000 t		145 ^{b)}	145	146	147	.
Zuckerrohr		1 000 t		364 ^{b)}	465	520	680	.
		dt/ha		935 ^{b)}	930	813	1 063	.
Hülsenfrüchte		1 000 t		61	77	79	81	.
Erdnüsse in Schalen		1 000 t		64	100	100	100	.
Baumwollsaamen		1 000 t		0,6	8,0	8,0	8,0	.
Kohl		1 000 t		13	18	19	20	.
Tomaten		1 000 t		11	17	18	19	.
Zwiebeln, trocken		1 000 t		11	16	17	17	.
Tabak		1 000 t		9	7	7	7	7
Rohbaumwolle, entkörnt		1 000 t		0,3	4,0	4,0	4,0	.
Viehbestand³⁾								
Esel		1 000		1	1	1	1	.
Rinder		1 000		1 279	1 700	1 748	1 797	.
Milchkühe		1 000		192	255	262	269	.
Schweine		1 000		71	115	119	122	.
Schafe		1 000		36	29	29	29	.
Ziegen		1 000		156	190	195	199	.
Geflügel		1 000 St		4 400	7 500	7 863	8 227	.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Umbasierung von: 1961/65 D = 100. - 3) Stand: September.

a) Januar bis April. - b) 1972.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961/65 D	1973	1974	1975	1976
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	137	189	193	197	.
Schweine	1 000	56	92	95	98	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	21	29	30	31	.
Schweinefleisch	1 000 t	3	5	5	5	.
Geflügelfleisch	1 000 t	4	7	7	7	.
Kuhmilch	1 000 t	58	77	79	81	.
Hühnereier	1 000 t	3,7	9,8	10,6	11,4	.
Rinderhäute, frisch	t	2 878	3 969	4 057	4 145	.
Schaffelle, frisch	t	22	17	18	18	.
Ziegenfelle, frisch	t	141	171	175	179	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	4 697	4 822	4 808	4 715	4 715
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	397	422	258	165	165
Brennholz	1 000 m ³	4 300	4 400	4 550	4 550	4 550
Fischerei						
Fangmengen ¹⁾	1 000 t	34,3	31,1	34,8	36,0	35,0 a)
darunter:						
auf dem Kafue	1 000 t	5,6	4,9	4,8	4,1	.
Bangweulusee	1 000 t	7,8	7,3	8,3	8,9	.
Mwerusee ²⁾	1 000 t	9,8	10,2	12,7	13,2	.
Tanganjikasee	1 000 t	6,9	5,0	4,7	4,1	.
		1965 ³⁾	1969	1970	1971	1972
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	29	50	47	48	62
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	Anzahl	68	29	30	31	49
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	523	434	446	504	598
Baugewerbe	Anzahl	313	357	.	.	.
Beschäftigte						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,5	3,0	3,8	4,4	4,2
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	1 000	52,3	51,9	52,3	56,4	57,9
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	26,2	37,0	40,8	43,8	45,1
Baugewerbe	1 000	51,8	62,1	68,7	65,9	70,4

	1970	1971	1972	1970	1971	1972
	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl			1 000		
Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe nach ausgew. Wirtschaftszweigen	446	504	598	40,8	43,8	45,1
Nahrungsmittelherstellung	82	86	99	8,9	9,6	10,0
Genußmittelherstellung	23	20	42	3,5	3,5	3,5
Bekleidungsindustrie ⁴⁾	82	81	83	4,6	4,5	4,6
Holzindustrie ⁵⁾	11	15	29	2,2	2,1	2,1
Möbelherstellung ⁵⁾	12	17	29	1,2	1,2	1,3
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	27	31	31	1,8	1,8	1,5
Lederindustrie ⁶⁾	3	3	3	0,2	0,5	0,6
Chemische Industrie	20	17	20	3,1	3,1	3,2
Elektrotechnische Industrie	11	19	18	0,7	1,0	0,9
Fahrzeugbau	12	22	25	0,8	1,0	1,2

1) Binnenfischerei; Fangergebnisse der Hauptfanggebiete. - 2) Einschl. Luapula und Wa-Mtipa. -
3) Zählungsergebnisse. - 4) Ohne Schuhherstellung. - 5) Ohne Herstellung von Metallmöbeln. -
6) Einschl. Schuhherstellung.

a) 1975: 50 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
Index der industriellen Produktion	1970 = 100	114	113	131	124	132
Energiewirtschaft	1970 = 100	332	339	627	659	702
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	1970 = 100	102	99	105	95	105
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	116	119	127	124	119
		1965	1972	1973	1974	1975
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	261	1 027	1 031	1 031	.
Wasserkraftwerke	MW	50	756	759	759	.
Erzeugung von Elektrizität	Mill. kWh	644	3 275	3 275	5 973	6 264 ^{a)}
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	276	3 050	3 027	5 736	.
		1972	1973	1974	1975	1976
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	936	936	816	816	671 ^{b)}
Kupfererz (Cu-Inhalt) ³⁾	1 000 t	881	883	884	806	350 ^{c)}
Bleierz (Pb-Inhalt) ³⁾	1 000 t	46	37	36	26	3 ^{d)}
Zinkerz (Zn-Inhalt) ³⁾	1 000 t	71	79	81	67	28 ^{c)}
Kadmium	t	16	15	13	8	.
Gold	kg	355	358	.	.	.
Kalkstein	1 000 t	985	1 000	.	.	.
Amethyst	t	46	79	.	.	.
Phyllit	1 000 t	85	67	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	484	412	444	366	288 ^{e)}
Hüttenkupfer	1 000 t	698	682	700	631	179 ^{f)}
Raffinadekupfer	1 000 t	614	638	668	619	539 ^{e)}
Blei	1 000 t	26	25	24	19	17 ^{e)}
Zink	1 000 t	56	54	58	47	12 ^{f)}
Kobalt	1 000 t	2 055	1 929	1 964	643 ^{g)}	.
Stickstoffhaltige Düngemittel, ber. auf N 4)	1 000 t ³⁾	8,7	6,9	4,3	3,3	.
Laubschnittholz	1 000 m ³⁾	26	14	14	.	.
Zucker	1 000 t	51	58	65	85	.
Butter	t	187	193	198	203	.
Käse	t	667	689	708	727	.
Zigaretten	Mill. St	1 220	1 170	1 310	.	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Außenhandel						
Nationale Statistik 5)						
Einfuhr	Mill. US-\$	477,0	559,0	563,5	532,1	782,0
Ausfuhr	Mill. US-\$	1 000,9	679,2	758,2	1 142,3	1 405,1
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 523,9	+ 120,2	+ 194,7	+ 610,2	+ 623,1
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	174,2	219,3	219,0	203,1	304,2
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	23,1	24,6	30,2	34,6	63,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	112,8	135,9	132,8	114,6	155,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	46,1	60,7	49,0	47,9	61,4
Südafrika	Mill. US-\$	82,7	85,2	83,0	63,0	60,1
Japan	Mill. US-\$	30,5	37,6	54,4	47,9	75,5
China, Volksrep.	Mill. US-\$	3,0	5,7	13,8	14,7	37,3

1) D Januar bis August. - 2) Einschl. Kupferverarbeitung. - 3) Inhalt von Konzentraten. - 4) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 5) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland; Ausfuhr: Verbrauchsländ; Wertangaben: Einfuhr: fob, Ausfuhr: fob.

a) Januar bis September 1976: 5 082 Mill. kWh. - b) Januar bis Oktober. - c) Januar bis Mai. - d) Januar und Februar. - e) Januar bis September. - f) Januar bis März. - g) Januar bis April.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern							
EG-Länder	Mill. US-\$	542,3	318,6	390,0	592,6	807,8	.
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	117,8	63,7	63,7	116,3	178,3	.
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	224,1	110,9	150,7	228,3	304,2	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	2,0	6,4	3,2	6,0	8,2	.
Südafrika	Mill. US-\$	12,2	14,6	15,1	3,3	5,3	.
Japan	Mill. US-\$	233,0	139,5	154,9	275,4	274,0	.
China, Volksrep.	Mill. US-\$	47,7	44,9	17,7	20,8	34,1	.
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	42,6	67,5	52,0	37,3	67,8	51,0 ^{a)}
Getränke und Tabak	Mill. US-\$	1,6	2,0	1,8	1,5	1,8	
Rohstoffe	Mill. US-\$	7,4	10,7	11,1	8,3	16,5	
Mineralische Brennstoffe	Mill. US-\$	49,3	45,1	37,1	51,1	89,3	107,2 ^{a)}
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	Mill. US-\$	6,2	6,3	5,5	6,6	10,5	88,6 ^{a)}
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	36,4	44,4	46,3	53,9	75,2	
Bearbeitete Waren	Mill. US-\$	104,7	118,7	123,1	118,6	202,0	265,1 ^{a)}
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	184,4	224,2	235,2	213,1	258,0	
Sonstige bearbeitete Waren	Mill. US-\$	42,8	38,2	49,5	38,9	56,7	.
Wichtige Ausfuhrwaren¹⁾ bzw. -gruppen							
Mais	Mill. US-\$	0,0	0,2	0,1	4,1	11,7	2,2
Tabak	Mill. US-\$	4,0	4,9	3,8	7,3	9,0	6,7
Kupfer	Mill. US-\$	954,0	630,3	687,3	1 075,1	1 303,0	697,3
Blei	Mill. US-\$	6,8	6,4	7,8	8,3	11,1	10,3
Zink	Mill. US-\$	15,3	16,1	22,9	25,7	39,1	26,0
Kobalt	Mill. US-\$	8,9	5,8	12,0	7,5	12,3	12,0
		1972	1973	1974	1975	1976	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)							
Einfuhr (Sambia als Herstellungsland)	1 000 US-\$	64 946	90 067	174 239	103 676	119 356	
Ausfuhr (Sambia als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	22 700	47 267	70 959	73 795	76 610	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 42 246	- 42 800	- 103 280	- 29 881	- 42 746	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Rohtabak und Tabakabfälle	1 000 US-\$	707	329	545	2 012	1 182	
NE-metallhalt. Aschen und Rückstände	1 000 US-\$	576	101	-	2 014	-	
Kupfer	1 000 US-\$	62 150	88 701	173 064	97 879	113 080	
Zink, roh	1 000 US-\$	505	402	43	193	3 870	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Trockenmilch	1 000 US-\$	68	27	-	-	717	
Pflanzensäfte und Auszüge	1 000 US-\$	278	293	242	290	373	
Koks und Schmelzkoks usw.	1 000 US-\$	-	3 182	3 178	5 479	3 091	
Tierische Fette und Öle	1 000 US-\$	1	-	-	122	313	
Chem. Grundstoffe u. Verbindungen	1 000 US-\$	928	1 194	2 473	2 800	2 724	
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	817	670	591	942	894	
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	463	1 363	3 592	1 809	3 198	
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 000 US-\$	535	275	638	501	748	
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	248	331	1 762	850	336	
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	1 587	1 687	3 821	2 833	2 612	
Waren aus mineral. Stoffen, a. n. g.	1 000 US-\$	138	1 164	777	308	429	
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	73	1 174	5 017	2 333	3 155	
Metallwaren	1 000 US-\$	1 084	1 229	2 661	3 981	4 347	
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	5 430	17 366	21 931	21 770	33 211	
Elektr. Maschinen, App., Geräte	1 000 US-\$	1 630	1 932	2 666	2 794	2 756	

1) Ausfuhr heimischer Waren.

a) Januar/September 1975.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	5 130	8 425	13 769	19 364	13 026
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	1 000 US-\$	388	615	809	772	514
Bearbeitete Waren, a. n. g.	1 000 US-\$	461	468	1 264	1 170	778
		1970	1971	1972	1973	1975
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	1 046 ^{a)}	1 075	.	1 297 ^{b)}	2 187 ^{c)}
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	99	94	84	.	.
Personenwagen	Anzahl	84	84	105	.	.
Güterwagen	Anzahl	1 525	1 503	1 813	.	.
		1965	1968	1970	1971	1972
Beförderungsleistungen ¹⁾						
Beförderte Personen	1 000	4 214	1 284	1 392	.	.
Beförderte Güter						
Allgemeine Güter	1 000 t	5 653	2 031	5 600	5 900	.
Kohle	1 000 t	2 462	1 364			
Kupfererz und -konzentrate	1 000 t	1 143	3 450			
Andere Mineralien	1 000 t	3 636	516			
Vieh	1 000 t	263	19			
		1965	1969	1970	1971	1972
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	33 511	34 076	33 853	33 804	34 963 ^{d)}
Asphaltstraßen	km	1 328	2 827	2 893	3 216	3 877
Schotterstraßen	km	5 548	6 051	6 936	7 221	.
Unbefestigte Straßen	km	26 635	25 198	24 024	23 367	.
		1965	1971	1972	1973	1974
Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾ JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	43 729	61 355	65 794	72 140	75 600
Kraftomnibusse ³⁾	Anzahl	337	690	712	780	890
Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 454	18 118	20 705	37 349 ^{e)}	42 149 ^{e)}
Lastkraftwagen	Anzahl	3 941	11 666	12 725 ^{f)}		
Krafträder ⁴⁾	Anzahl	2 364	6 939	7 700 ^{f)}	.	9 000 ^{f)}
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	11,7	14,1	14,5	15,4	15,7
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	6 366	6 165	5 539	5 221	6 100
Kraftomnibusse	Anzahl	28	152	274	304	134 ^{g)}
Lastkraftwagen	Anzahl	3 778	7 391	6 068	5 159	3 204 ^{g)}
Krafträder ⁴⁾	Anzahl	728	1 618	1 824	1 313	538 ^{g)}
		1965	1972	1973	1974	1975
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	116,9	267,7	259,3	253,2	.
Aussteiger	1 000	117,0	269,7	263,0	275,4	.
Durchreisende	1 000	60	36	47	33	.
Fracht						
Versand	t	678	2 407	3 278	3 173	.
Empfang	t	1 786	7 899	20 940	23 873	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. Die Angaben für 1965 beziehen sich auf die von Sambia und Rhodesien gemeinsam betriebenen Eisenbahnen ("Rhodesia Railways"). - 2) Private Kraftfahrzeuge. - 3) Ab 1973 einschl. ähnlicher Fahrzeuge. - 4) Einschl. Kleinkrafträder (außer 1965).

a) 1968. - b) Außerdem gibt es eine 320 km lange, von der "Sambesi Sawmills Ltd" betriebene Strecke, die auch dem öffentlichen Verkehr dient. - c) Einschl. des auf sambischem Gebiet befindlichen Teils (890 km) der Tansania-Sambia-Eisenbahnstrecke ("TANSAM"), die im Oktober 1975 in Betrieb genommen wurde. - d) Dar. rd. 18 460 km Allwetterstraßen. - e) Einschl. Förderwagen und ähnlicher Baufahrzeuge. - f) Einschl. Motorroller. - g) 1. Hj.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1972	1973	1974	1975
Post						
Versand	t	186	533	492	527	.
Empfang	t	208	730	682	853	.
Personenkilometer ¹⁾	Mill.	71,3	320,4	339,6	354,0	343,2 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ¹⁾²⁾	Mill.	1,0	6,5	16,4	22,1	19,5 ^{b)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill.	154,5	.	93,9	92,8	115,8 ^{c)}
Fernsprechanschlüsse	JE	56	57	58	57	68 ^{c)}
Rundfunkteilnehmer ⁴⁾	JE					
Hörfunk	1 000	75	80	100	260	.
Fernsehen	1 000	17	19	20	21	23
Reiseverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	Anzahl	62 141	61 638	41 109	44 521	3 157
nach Verkehrswegen						
Straße	Anzahl	40 507	41 107	19 447	19 393	1 255
Schiene	Anzahl	928	566	158	945	99
Luft	Anzahl	20 130	19 117	20 193	22 144	1 623
Wasser	Anzahl	576	848	1 094	1 278	141
Ohne Angabe	Anzahl	-	-	217	761	39
nach dem Reisezweck						
Tourismus	Anzahl	14 490	22 262	12 677	7 709	468
Geschäftsreise	Anzahl	22 061	19 218	15 585	14 555	1 104
Durchreise	Anzahl	7 434	8 161	4 871	5 636	424
Andere Gründe ⁶⁾	Anzahl	18 156	11 997	7 976	16 621	1 161
nach ausgewählten Herkunftsländern ⁷⁾						
Zaire	%	14,0	13,2	9,9	19,4	19,8
Großbritannien u. Nordirl.	%	11,1	13,2	17,6	16,3	17,4
Malawi	%	14,4	11,6	6,1	9,1	8,0
Tansania	%	10,8	7,1	11,4	9,5	7,0
Vereinigte Staaten	%	1,9	4,4	5,4	5,7	5,9
Indien	%	1,0	1,3	2,1	2,2	3,4
Südrhodesien	%	21,6	16,9	2,1	2,4	3,0
Deutschland	%	0,8	1,4	2,1	2,4	2,6
Italien	%	2,1	2,2	2,8	2,8	2,6
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	9	10	7	12	.

Geld und Kredit

Währung			Kwacha (K) = 100 Ngwee (N)				
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 K	4,5141	4,2707	3,8070	4,1432	3,1894
	JE	US-\$ für 1 K	1,41	1,58	1,58	1,58	1,35
Gold- und Devisenreserven	JE	Mill. US-\$	164,6	192,6	157,3	130,5	62,9 ^{d)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁸⁾	JE	Mill. K	61,35	69,40	79,64	102,35	114,58 ^{e)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	K	14	15	17	21 ^{f)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) ⁹⁾	JE	Mill. K	139,99	173,49	186,03	219,73	255,65
Spar- und Termineinlagen ⁹⁾	JE	Mill. K	139,74	151,90	174,97	163,17	223,06 ^{e)}
Spareinlagen ¹⁰⁾	JE	Mill. K	10,55	11,54	13,50	16,39	16,57 ^{e)}

1) Die Angaben für 1965 beziehen sich auf Sambias Anteil (45 %) an der "Central African Airways Corp". - 2) Ab 1972 ohne Übergepäck. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen einschl. Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen. - 4) Geräte in Gebrauch. - 5) Januar. - 6) Einschl. Tagesausflügler. - 7) Das Herkunftsland bezeichnet den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 8) Ohne Bestände der Banken. - 9) Geschäftsbanken. - 10) "New Building Society" und "National Savings and Credit Bank".

a) Januar bis Juni 1976: 156,2 Mill. Pkm. - b) Januar bis Juni 1976: 9,1 Mill. Netto-tkm. - c) Stand: 1. Januar 1975. - d) Außerdem gab es SZR im Wert von 22,3 Mill. US-\$ (März 1977: 20,7 Mill. US-\$). - e) 30. September. - f) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - g) 1. Vj.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
Bankkredite an Private	JE	Mill. K	165,35	176,33	336,76	346,66	348,09
Geschäftsbanken		Mill. K					
Andere Geld- und Kredit-		Mill. K	57,11	61,63	65,83	74,47	75,65 ^{a)}
institute 1)							
Diskontsatz	JE	% p.a.	5	5	5	5	5 ^{b)}
			1973	1974	1975	1976	1977
Öffentliche Finanzen 2)							
Haushalt der Zentralre-							
gierung 3)							
Einnahmen	Mill. K		675,5	717,8	644,1 ^{c)}	607,5	640,4
Ausgaben	Mill. K		782,3	634,7	755,4 ^{c)}	696,7	792,5
Mehrausgaben (-),		Mill. K	- 106,8	+ 83,1	- 111,3	- 89,2	- 152,1
-einnahmen (+)							
Verwaltungshaushalt							
Einnahmen	Mill. K		385,2	598,6	491,6	.	520,4
Einkommensteuer	Mill. K		132,3	195,4	127,9	.	173,0
Zölle und Verbrauchs-		Mill. K					
steuern	Mill. K		109,1	147,0	174,5	.	245,0
Bußgelder und Lizenz-		Mill. K					
gebühren 4)	Mill. K		5,7	5,9	6,1	.	8,0
Einkünfte aus dem		Mill. K					
Bergbau	Mill. K		91,3 ^{d)}	203,2	130,0	.	.
Zinserträge	Mill. K		0,7	0,5	0,6	.	0,4
Gerichtsgebühren, Ein-		Mill. K					
nahmen der Ministerien	Mill. K		18,9	17,7	14,0	.	25,3
Anleihen	Mill. K		16,4	20,3	25,6	.	.
Sonstige Einnahmen	Mill. K		10,7	8,5	13,1	.	.
Ausgaben	Mill. K		394,1	440,9	515,3 ^{c)}	540,1	633,1
Gesundheitswesen	Mill. K		28,2	31,8	33,2	37,8	47,3
Bildungswesen	Mill. K		65,5	69,6	71,7	81,6	98,8
Information und Rundfunk	Mill. K		5,2 ^{e)}	4,1	4,2	4,9	.
Natürliche Ressourcen 5)	Mill. K		40,6	26,9	29,4	75,1	75,3
Handel, Industrie und		Mill. K					
Bergbau	Mill. K		13,1	29,9	59,3	2,7	.
Energie, Verkehr und Öffentl.		Mill. K					
Arbeiten	Mill. K		28,2	33,2	30,6	23,2	20,6 ^{f)}
Auswärtige Angelegenheiten	Mill. K		4,1	4,3	5,9	5,9	.
Innere Angelegenheiten	Mill. K		4,1	4,8	5,0	6,5	.
Planung und Finanzen	Mill. K		40,7 ^{e)}	17,8	28,1	24,3	.
Gemeindeverwaltung und		Mill. K					
Wohnungsbau	Mill. K		7,5	4,1	7,0	8,1	.
Polizei	Mill. K		16,7	19,1	21,0	24,3	28,0
Verfassungsmäß. und gesetzl.		Mill. K					
Verpflichtungen 6)	Mill. K		119,7	163,8	182,3	192,8	.
Pensionen und Zuwendungen	Mill. K		5,7	5,4	6,3	18,9	.
Sonstige Ausgaben	Mill. K		14,7	26,2	31,4	34,0	.
Investitionshaushalt 7)							
Einnahmen	Mill. K		290,3	119,2	152,5	.	120,0
darunter:							
Kapitalrückzahlungen	Mill. K		10,3	31,5	9,7	.	.
Anleihen	Mill. K		193,4	86,4	136,5	.	.
Ausgaben	Mill. K		388,2	193,8	240,1 ^{c)}	156,6	159,4
darunter:							
Gesundheitswesen	Mill. K		3,2	3,5	8,6	6,6	.
Bildungswesen	Mill. K		19,2	18,0	24,1	17,1	.
Natürliche Ressourcen 5)	Mill. K		9,8	11,2	16,9	17,5	.
Energie, Verkehr und Öffentl.		Mill. K					
Arbeiten	Mill. K		47,9	53,3	35,0	76,0	.
Kredite und Beteiligungen	Mill. K		290,6	80,9	108,4	.	.

1) "New Building Society" und "National Savings and Credit Bank". - 2) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 3) Verwaltungs- und Investitionshaushalt. 1975 und 1976: Voranschläge, 1977: Schätzung. - 4) Einschl. anderer Abgaben. - 5) Einschl. "lands" und ländlicher Entwicklung, ab 1974 einschl. Reiseverkehr. - 6) "Constitutional and Statutory"; einschl. Verteidigung. - 7) "Central Government Capital Fund".

a) 1. Vj. - b) Mai. - c) Tatsächliche Ergebnisse: 590,3 Mill. K Einnahmen, 813,0 Mill. K Ausgaben (627,3 Mill. K laufende und 185,7 Mill. K Kapitalausgaben). - d) Ohne Dividenden der Bergbaugesellschaften. - e) Einschl. Reiseverkehr. - f) Nur Öffentliche Arbeiten. - g) Einschl. "National Guidance".

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Weißbrot	K/kg	0,18	0,15	0,15	0,15	0,18
Weizenmehl	K/kg	0,21	0,14	0,17-0,31	0,14	0,24
Reis, ganzkörnig, poliert	K/kg	0,35	0,14	0,40	0,40	0,40
Bohnen, trocken	K/kg	0,33	0,22	0,22	0,22	0,20
Zwiebeln	K/kg	0,31	0,30	0,20-0,42	0,21	0,30
Apfel	K/kg	0,39	0,50	0,75	0,85	0,80
Apfelsinen	K/kg	0,35	0,34	0,41	0,24	0,25
Zucker, weiß	K/kg	0,24	0,22	0,24	0,24	0,32
Salz	K/kg	0,12	0,41	0,16	0,16	0,16
Tee	K/kg	1,48	1,62	1,62-1,96	1,62	.
Flaschenbier	K/l	0,39	0,42	0,67	0,67	0,75
Zigaretten	K/20 St	0,29	0,30	0,27-0,34	0,33	0,34
Löhne		1970	1971	1972	1973	1974
Durchschnittl. Monatsverdienste der Lohn- und Gehaltsempfänger 1)						
Landwirtschaft						
Afrikaner	K	23,3	28,1	33,0	34,7	34,9
Nichtafrikaner	K	336,3	368,4	131,3	98,6	190,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Afrikaner	K	122,8	129,7	131,3	131,3	141,3
Nichtafrikaner	K	583,7	610,8	351,7	436,7	468,3
Verarbeitendes Gewerbe						
Afrikaner	K	65,0	72,6	75,3	73,7	86,5
Nichtafrikaner	K	436,5	476,2	408,7	462,0	424,5
Baugewerbe						
Afrikaner	K	46,2	54,2	61,3	54,7	60,0
Nichtafrikaner	K	473,0	530,8	403,3	385,7	372,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
Afrikaner	K	98,7	104,1	107,3	111,0	110,0
Nichtafrikaner	K	394,5	445,5	346,7	336,4	377,0
Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen in Lusaka 2)		1972	1974	1975		
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	K	0,27	0,41	0,41		
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	K	0,16	0,19	0,19		
Verarbeitendes Gewerbe						
Textilindustrie						
Spinner m/w	K	0,16	0,25 ^a)b)	0,25		
Weber	K	0,16	0,25 ^a)	0,25		
Webstuhleinrichter	K	0,16	0,41 ^a)	0,28		
Möbelindustrie						
Tischler	K	0,26 ^c)	0,36	0,36		
Polsterer	K	0,26 ^c)	0,41	0,41		
Druckgewerbe						
Handsetzer	K	0,16	0,97	0,97		
Drucker	K	0,16	1,03	1,03		
Buchbinder männl.	K	0,16	0,61	0,61		
weibl.	K	0,16	0,34	.		
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	K	0,16	0,32 ^a)	0,32 ^a)		
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	K	0,18	0,43	0,43		
Fahrzeugbau						
Mechaniker 3)	K	0,27	0,43	0,43		

1) Nach Bevölkerungsgruppen und ausgewählten Wirtschaftszweigen. 1970 bis 1972: jeweils 4. Vj, 1973 und 1974: Juni. 1974: berichtigte Zahlen. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten.

a) Höchstlohnsatz. - b) Nur männliche Personen. - c) Errechnet auf der Basis monatlicher Lohnsätze.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1974	1975		
Baugewerbe						
Ziegelmaurer, Maler, Rohrleger und -installateur	K	0,27	0,41	0,41		
Zimmermann	K	0,27	0,36	0,36		
Hilfsarbeiter	K	0,16	0,19	0,19		
Verkehr						
Omnibusverkehr						
Fahrer	K	0,37 ^{a)}	0,46	0,46		
Schaffner	K	0,26 ^{a)}	0,25	0,25		
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer ¹⁾	K	0,35 ^{a)}	0,45	0,46		
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen in Lusaka 2)						
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer m/w	K	50	72	72		
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	K	50	84	84 ^{b)}		
Maschinenschreiberin	K	80	84	96 ^{b)}		
Bankgewerbe						
Kassierer männl.	K	.	120	120		
Maschinenbuchhalter m/w	K	.	90	90		
		1971	1972	1973	1974	1975
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. K	1 204	1 335	1 616	1 904	1 562
je Einwohner	K	280	302	348	401	314
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 5,9	+ 10,9	+ 21,0	+ 17,8	- 18,0
je Einwohner	%	- 8,5	+ 7,9	+ 15,2	+ 15,2	- 21,7
in Preisen von 1965	Mill. K	881	933	1 059	1 053	822
je Einwohner	K	205	211	228	222	165
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 12,9	+ 5,9	+ 13,5	- 0,6	- 21,9
je Einwohner	%	- 15,3	+ 2,9	+ 8,1	- 2,6	- 25,7
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. K	.	.	168	170	173
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. K	.	.	27	33	35
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. K	.	.	543	633	154
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. K	.	.	197	249	279
Baugewerbe	Mill. K	.	.	104	117	154
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. K	.	.	159	214	214
Verkehr und Nachrichtenübermittlung 3)	Mill. K	.	.	65	71	76
Übrige Bereiche 3)	Mill. K	.	.	353	417	477
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	.	.	1 616	1 904	1 562
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. K	.	.	672	778	855
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. K	.	.	488	584	368
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. K	.	.	- 77	- 62	- 45
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. K	.	.	1 083	1 300	1 178

1) Lkw unter 2 t Nutzlast. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) Ohne unterstellte Bankgebühren, einschl. Einfuhrabgaben.

a) Errechnet auf der Basis monatlicher Lohnsätze. - b) Stenotypistin.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. K	.	.	240	300	74
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	.	.	1 323	1 600	1 252
Saldo der laufenden Über- tragungen zwischen in- ländischen Wirtschafts- einheiten und der übrigen Welt	Mill. K	.	.	- 81	- 81	- 79
= Verfügbares Einkommen	Mill. K	.	.	1 242	1 518	1 173
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. K	.	.	574	736	821
Staatsverbrauch	Mill. K	.	.	327	347	420
Anlageinvestitionen	Mill. K	.	.	381	426	560
Vorratsveränderung	Mill. K	.	.	83	203	30
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K	.	.	781	944	575
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K	.	.	529	753	844
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K	.	.	1 616	1 904	1 562
Zahlungsbilanz(Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handels- bilanz)	Mill. SZR ¹⁾	+ 109	+ 179	+ 496	+ 504	- 99
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 205	- 247	- 271	- 335	- 303
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 32	- 19	- 16	- 12	.
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 173	- 228	- 255	- 323	.
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+)	Mill. SZR	- 151	- 124	- 105	- 105	- 101
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 247	- 192	+ 120	+ 64	- 503
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. SZR	+ 17	- 93	+ 2	- 44	- 183
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. SZR	- 70	- 15	+ 47	+ 100	- 141
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Be- standsveränderung)	Mill. SZR	- 261	- 138	- 11	+ 8	- 179
Saldo der Kapitalbilanz (Ab- (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 314	- 246	+ 38	+ 64	- 503
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 67	+ 54	+ 82	.	.

1) 1 SZR = K: 1971: 0,71641, 1972: 0,77556, 1973: 0,77356, 1974: 0,77375.

Entwicklungsplanung

Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde ein Übergangsplan (Transitional Development Plan) zwischen dem abgebrochenen Entwicklungsplan 1961 bis 1965 für Nordrhodesien und dem ersten Entwicklungsplan 1966 bis 1970 eingeschoben. Der vom "Office of National Development and Planning" aufgestellte Übergangsplan sah Aufwendungen von 35 Mill. Sambia-Pfund (£Z) vor; sie sollten überwiegend zur Entwicklung der Landwirtschaft und der Infrastruktur dienen.

Der erste längerfristige Entwicklungsplan 1966/70 (First National Development Plan) lief von Juli 1966 bis Ende 1970. Die tatsächlichen Gesamtinvestitionen betrugen rd. 678 Mill. £Z und lagen damit um rd. 20 % über dem Plansoll. Ursache der Ausgabensteigerung war die geänderte Entwicklungspolitik, deren Ziel es war, durch beschleunigten Ausbau der Stromversorgung und den Bau neuer Verkehrsverbindungen zu den Häfen möglichst rasch von Südrhodesien unabhängig zu werden. Wichtige Ziele waren die Verbesserung der einseitig vom Kupferbergbau abhängigen Wirtschaftsstruktur durch Förderung der Industrialisierung und der landwirtschaftlichen Produktion. Dieser Entwicklungsplan wurde zur Realisierung zahlreicher, inzwischen noch hinzugekommener Projekte um ein Jahr verlängert. Es liegen keine Angaben darüber vor, inwieweit die Planziele erreicht werden konnten. Für den zweiten Entwicklungsplan (1972 bis 1976) waren Investitionen von 2 609 Mill. K vorgesehen, von denen 1 576 Mill. aus dem öffentlichen Sektor erwartet worden. Für den Planzeitraum waren 348 Mill. K (18 % der Gesamtausgaben) als Auslandskredite vorgesehen. Von den Investitionen sollten jeweils etwa 20 % für den Bergbau und das Verkehrswesen bereitgestellt werden, rd. 13 % für die Industrieförderung und 10 % für die Verbesserung der Energieversorgung. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts sollte jährlich 6,8 % (zu konstanten Preisen von 1969) betragen. Die im Plan angegebenen Zahlen stellten aufgrund der schwankenden Weltmarktpreise für Kupfer nur Richtwerte dar. Sie sind im Verlauf des Planzeitraumes mehrmals revidiert worden.

Wichtigstes Einzelprojekt war bisher der Bau der über 1 919 km langen Sambia-Tansania-Eisenbahn (TANSAM) zum Hafen Darassalam. Die

Projektierung erfolgte durch die Volksrepublik China, die an Sambia und Tansania je rd. 286 Mill. K als Darlehen gewährt. Die Strecke ist 1975 in Betrieb genommen worden. In Kafue wird gegenwärtig ein Industriezentrum errichtet; wichtigste Projekte sind ein Mineraldüngerwerk und eine Textilfabrik. Später soll hier auch ein Stahl- und Walzwerk entstehen. Das Hydro-Projekt am Kafue gehört zu den größten Vorhaben Sambias (die erste Stufe wurde bereits 1972 abgeschlossen). Vorrang hat weiterhin die Förderung der ländlichen Gebiete. Hauptziel ist die Selbstversorgung des Landes mit Grundnahrungsmitteln. Auf dem industriellen Sektor ist die Fortführung der Großvorhaben geplant, ferner der Ausbau des Industriegebietes Kitwe und die Einrichtung von Industriezonen (Intensive Development Zones). Ein neues Investitionsförderungs-gesetz ist vorgesehen.

Der Beginn des dritten Entwicklungsplanes ist um ein Jahr auf Anfang 1978 verschoben worden, da eine Reihe von Projekten des vorangegangenen Planes noch nicht abgeschlossen ist. In den letzten beiden Jahren ist es infolge des starken Rückganges der Kupferpreise, der Auswirkungen der Erdölkrise und der Schließung der Benguela-Bahn zu einer erheblichen Verschlechterung der Wirtschaftslage Sambias gekommen. Der Krieg in Angola verschärfte noch die Lage.

Wichtige wirtschaftspolitische Maßnahmen stellen die in den letzten Jahren verfüigten Verstaatlichungen dar, die im April 1968 mit der Überführung von 25 größeren Industrie- und Handelsunternehmen in staatliche Kontrolle eingeleitet wurden. Seit 1970 steht auch der gesamte Kupferbergbau unter Kontrolle der sambischen Regierung, nachdem ein Anteil von 51 % am Aktienkapital der Bergwerksgesellschaften dem Staat überlassen werden mußten. Die Verstaatlichungsmaßnahmen wurden 1971 auch auf Banken, Versicherungsgesellschaften, Verkehrsunternehmen und Baugenossenschaften ausgedehnt. Gleichzeitig wurden staatliche Kontrollgesellschaften gegründet. Angesichts der Wirtschaftskrise hat Präsident Kaunda Mitte 1975 u. a. die Verstaatlichung des gesamten privaten Grundbesitzes verfügt. Die gegenwärtige, rezessive Wirtschaftslage hat die Regierung veranlaßt, privaten in- und ausländischen Unternehmern wieder mehr Be-

wegungsfreiheit einzuräumen. Sambia hat 1977 vom Internationalen Währungsfonds und der Weltbank, aber auch von der Volksrepublik China Darlehen bzw. Ziehungsrechte von rd. 500 Mill. K erhalten, um den wirtschaft-

lichen Schwierigkeiten begegnen zu können, die u. a. durch den niedrigen Weltmarkt für Kupfer, die Erhöhung der Erdölpreise und der Schließung der Grenze zu Südrhodesien (Anfang 1973) entstanden sind.

Entwicklungshilfe

		<u>Mill. DM</u>
I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1975		595,8
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		92,9
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		42,9
b) Kredite		50,0
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1975		<u>Mill. DM</u> 79,4
a) Technische Hilfe i.w.S.		42,6
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		0,3
c) Kapitalhilfe		36,5
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 502,9
a) Kredite und Direktinvestitionen		- 9,0 ^{a)}
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		511,9
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1974		<u>Mill. US-\$</u> 411,73
darunter:		
Großbritannien und Nordirland		<u>Mill. US-\$</u> 216,39
Italien		44,22
Japan		35,86
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1974		<u>Mill. US-\$</u> 89,15
darunter:		
Weltbank		<u>Mill. US-\$</u> 63,21
UN		31,16
Afrikanische Entwicklungsbank		- 6,53 ^{a)}
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Volkswirtschaftliche Beratergruppe,		
Regierungsberater für das Veterinärwesen,		
Landwirtschaftliches Beratungsprojekt Monze,		
Versuchsstation für Bewässerungswirtschaft Kafue,		
Experten für Development Bank of Zambia,		
Beratung der National Transport Corporation of Zambia,		
Regionalentwicklung in der Nord-West-Provinz,		
Aufbau eines Zentralen Sportinstituts in Lusaka		
Wasserversorgung Lusaka		

¹⁾ Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - ²⁾ DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Wichtige Entwicklungsindikatoren Sambias im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter afrikanischer Länder¹⁾

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinversorgung	Lebenserwartung ¹⁾ bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett ²⁾	Alphabeten	eingeschriebene Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	männl. landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970	Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ⁴⁾	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Telefonfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1975 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag		Jahre	Anzahl		%			kg SKE ³⁾	%		je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-\$
	Kalorien	g												
Ägypten	2 360(70)	66(70)	51(70)	461(71)	19(60)	43(70)	26(71)	55	294	8(73)	5(73)	22(71)	143(72)	310
Äquatorialguinea	.	.	41(70)	171(67)	.	49(65) ^{a)}	.	79	168	.	.	4(65)	.	320
Äthiopien	1 980(70)	66(70)	39(70)	3 081(72)	.	9(70)	48(72)	85	35	1(72)	2(72)	2(72)	7(72)	100
Algerien	1 890(66)	56(66)	53(70)	320(70)	26(71)	41(70)	9(73)	56	628	6(70)	11(73)	16(72)	47(72)	780
Angola	1 910(66)	40(66)	34(70)	357(70)	.	25(70)	.	64	263	3(72)	20(72)	15(72)	19(72)	680
Benin (Dahome)	2 170(66)	52(66)	39(70)	884(71)	.	18(60) ^{a)}	31(70)	52	31	3(71)	5(72)	0,7(72)	52(72)	140
Botsuana	.	.	41(70)	392(70)	.	47(71) ^{a)}	29(71)	87	.	.	5(73)	21(71)	17(71)	330
Burundi	2 330(70)	61(70)	39(70)	806(72)	.	16(70)	.	86	11	.	1(72)	0,1(70)	25(72)	100
Elfenbeinküste	2 490(70)	60(70)	41(70)	496(70)	.	38(70)	29(73)	81	325	2(71)	20(72)	10(72)	18(71)	500
Gabun	2 180(66)	51(66)	m25(61)	98(69)	12(61)	.	13(72)	72	913	1(71)	20(72)	.	126(71)	2 240
Gambia	2 320(66)	62(66)	41(70)	697(66)	.	16(72) ^{a)}	.	84	61	.	6(72)	.	157(72)	190
Ghana	2 200(70)	46(70)	46(70)	779(71)	30(70)	47(70)	48(72)	55	155	2(73)	4(72)	46(70)	85(72)	460
Guinea	2 060(66)	45(66)	m26(55)	599(72)	.	19(65) ^{a)}	.	84	95	.	3(72)	1(72)	24(72)	130
Kamerun	2 230(70)	59(70)	41(70)	305(70)	.	49(70)	.	82	97	9(70)	7(72)	3(72)	37(72)	270
Kenia	2 200(70)	68(70)	49(70)	759(72)	36(70)	37(70)	30(73)	80	180	6(73)	9(73)	14(70)	41(72)	220
Kongo	2 160(66)	40(66)	41(70)	177(72)	16(61)	.	.	45	219	15(71)	8(71)	2(65)	71(72)	500
Lesotho	.	.	44(70)	485(71)	59(66)	7(66) ^{a)}	62(67)	89	.	.	2(71)	.	10(72)	180
Liberia	2 040(70)	36(70)	m46(71)	687(70)	37(70)	24(70)	19(70)	74	338	1(73)	8(72)	4(71)	99(71)	410
Libyen	2 360(70)	66(70)	52(70)	230(72)	22(64)	57(70)	3(72)	43	5 724	.	88(73)	17(72)	46(72)	5 080
Madagaskar	2 240(70)	51(70)	m38(66)	361(72)	39(66)	41(70)	29(71)	87	79	5(73)	7(71)	15(72)	89(72)	200
Malawi	2 400(70)	63(70)	39(70)	639(70)	24(70)	24(70)	47(71)	88	50	4(73)	2(73)	.	24(72)	150
Mali	2 170(70)	68(70)	37(70)	1 382(71)	2(60)	15(70) ^{a)}	.	91	22	3(71)	1(70)	.	14(72)	90
Marokko	2 400(70)	64(70)	52(70)	670(71)	21(71)	27(70)	27(73)	61	235	8(73)	16(72)	15(72)	95(72)	470
Mauretanien	2 060(70)	75(70)	41(70)	2 727(71)	11(65) ^{b)}	9(70)	.	85	95	5(72)	4(72)	.	65(72)	310
Mauritius	2 370(70)	50(70)	59(63)	267(72)	55(62)	67(71) ^{a)}	25(73)	32	157	2(72)	18(73)	122(65)	125(72)	580
Mosambik	2 130(66)	40(66)	41(70)	549(67)	12(70)	22(70)	.	72	156	1(72)	10(72)	5(71)	13(72)	310
Niger	2 180(70)	72(70)	41(70)	1 796(71)	11(61)	9(71) ^{a)}	51(69)	91	28	1(71)	2(73)	0,5(71)	36(71)	130
Nigeria	2 290(70)	59(70)	m37(66)	1 378(72)	.	35(60) ^{a)}	35(73)	67	67	1(70)	2(72)	3(72)	27(72)	310
Obervolta	2 060(66)	70(66)	m32(61)	1 174(71)	.	6(60) ^{a)}	44(68)	89	12	3(72)	1(72)	9(70)	16(72)	90
Ruanda	2 160(70)	62(70)	41(70)	724(72)	23(70)	30(70)	56(70)	91	12	4(72)	1(73)	.	8(71)	90
Sambia	2 040(70)	64(70)	44(70)	316(70)	47(70)	48(70)	9(72)	69	415	0(70)	17(72)	17(72)	23(72)	540
Senegal	2 300(70)	64(70)	41(70)	756(72)	25(70)	23(70)	.	76	154	10(72)	11(73)	6(72)	68(72)	370
Sierra Leone	2 240(70)	49(70)	41(70)	1 021(70)	7(63)	21(70)	.	73	135	4(70)	8(72)	17(70)	19(72)	200
Somalia	1 770(66)	57(66)	39(70)	571(70)	.	29(65) ^{a)}	.	82	33	1(72)	3(72)	1(72)	20(72)	100
Sudan	2 130(70)	59(66)	43(70)	1 098(73)	17(66)	11(60) ^{a)}	35(70)	80	124	0(73)	2(72)	8(70)	80(72)	290
Swasiland	.	.	41(70)	261(72)	.	45(65) ^{a)}	33(71)	82	.	.	11(72)	.	115(72)	470
Tansania	1 700(70)	43(70)	43(70)	775(70)	.	18(70)	36(73)	86	75	.	3(72)	.	16(72)	170
Togo	2 160(70)	51(70)	m32(61)	680(72)	10(61)	35(70)	41(70)	75	61	4(73)	5(72)	6(72)	22(72)	270
Tschad	2 060(70)	73(70)	m29(64)	1 068(72)	.	19(72)	.	91	21	1(71)	1(73)	0,2(70)	16(72)	120
Tunesien	2 060(70)	54(70)	53(70)	423(72)	31(70)	54(70)	19(73)	46	365	13(73)	16(72)	28(72)	74(72)	760
Uganda	2 230(70)	55(70)	48(70)	662(70)	37(70)	20(70)	48(71)	86	64	9(70)	2(72)	7(72)	26(72)	250
Zaire	2 040(70)	33(70)	m38(52)	319(70)	.	42(70)	26(70)	78	79	7(70)	4(72)	9(70)	4(72)	150
Zentralafr. Rep.	2 170(70)	48(70)	m33(60)	522(72)	.	33(70)	31(70)	87	53	2(71)	3(70)	0,3(72)	37(72)	230

¹⁾ Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

²⁾ Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - ³⁾ Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - ⁴⁾ SITC Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 5 bis 14 Jahren. - b) Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1976 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.